

Protokoll

1. Sitzung des Grazer Kulturbeirates 2012

17.1.2012, Steirischer Blasmusikverband, 16-18 Uhr

TeilnehmerInnen:

Stadtrat Michael Grossmann

Kulturbeirat: Franz Blauensteiner, Christine Conrad-Eybesfeld, Christine Frisinghelli, Ursula Gigler-Gausterer, Gernot Hauswirth, MA, Int. Mathis Huber, Univ.-Prof. Dr. Gerhard Melzer, Herbert Nichols-Schweiger, Mag.^a Caroline Oswald-Fleck, DIⁱⁿ Andrea Redi, Univ.-Prof. DI Winfried Ritsch, DI Harald Saiko, Mag.^a Veronika Winkler

Dr. Peter Grabensberger, Patrizia Monschein, Mag.^a Antonia Schwarz

Begrüßung

DIⁱⁿ Redi eröffnet die Sitzung und möchte ihre Funktion als Sprecherin des Kulturbeirates niederlegen, wenn nicht strukturelle Änderungen vorgenommen werden, die es ermöglichen, die geleistete und vom jeweiligen Stadtrat akkordierte inhaltliche Arbeit des Kulturbeirates, unabhängig von einem plötzlich neu eingesetzten Stadtrat fortzuführen.

Es wurde seit dem ersten Kulturdialog (OpenSpace), der unmittelbar zum Einsatz einer Strukturarbeitsgruppe, zur Gründung der Fachbeiratsgremien, der Konstitution des Kulturbeirates und zur Erstellung des ersten Kulturberichtes führte, im ersten und zweiten Jahr fühlbar und sichtbar die inhaltliche Arbeit der Mitglieder des Kulturbeirates wertgeschätzt und umgesetzt. In den letzten Jahren sei ein spürbarer Stillstand (ausgelöst durch die jährlich bzw. fast halbjährlich wechselnden Kulturstadträte) eingetreten. Frau DIⁱⁿ Redi war und ist gerne bereit ehrenamtlich für eine Kulturentwicklung der Stadt Graz zu arbeiten, aber nur wenn gewährleistet wird, dass die geleistete Beratungsarbeit der Mitglieder des Kulturbeirates sichtbar, evaluiert und auch im Sinne der Nachhaltigkeit umgesetzt wird. Um dies zu gewährleisten muss auch eine möglicherweise dafür notwendige Änderung der Geschäftsordnung, der Funktionäre und der Arbeitsstrukturen überlegt werden.

Erste Vorstellungen zu einer mittelfristigen Kulturentwicklung:

Stadtrat Michael Grossmann dankt für das herzliche und ungewöhnliche Willkommen. Die Politik ist sehr wechselvoll, all die Vorgänger hatten nicht die Absicht so schnell wieder weg zu sein. Er trage die Hypothek, die er nicht aufgenommen habe, werde sie aber zurückzahlen. Nach der Gemeinderatswahl 2013 wird die Stadtregierung von 9 auf 7 Mitglieder verkleinert werden. Damit in Zusammenhang besteht die Fragestellung, wie die politischen Verantwortlichkeiten im Stadtsenat aufgeteilt werden. Er gehe davon aus, dass in einer Hand mehrere Ressorts sein werden. Aus all diesen Überlegungen heraus müsse es gelingen, dass die kulturpolitischen Ziele nicht den Herausforderungen, die sich z.B. aus dem Wechsel politischer Verantwortlichkeiten ergeben, ausgesetzt werden dürfen. Es gibt die Möglichkeit, den aktiv gestalteten Denkprozess in ein interessantes Papier, das dem Gemeinderat vorgelegt wird, münden zu lassen, was auch bedeutet, dass Kontinuität geschaffen wird. Das heutige Zusammentreffen soll diese gemeinsame Arbeit einleiten. Das vielseitige Wissen des Kulturbeirates über Kulturarbeit mit ihrer visionären Kraft, die Kreativität, die die Stadt auch für Visionen braucht sollen wie auch in anderen Bereichen, z.B. beim Mobilitätsplan, beim STEK etc., auch über die kommende Legislaturperiode hinausgehend festgeschrieben werden. In der Abschlussphase wären auch die KultursprecherInnen aller Parteien einzubinden. Dieses in einem Gemeinderatsbericht festgeschriebene Konzept wäre auch die

Sicherheit, über die Legislaturperiode hinaus eine Richtung festzulegen, wie Ziele, die definiert wurden, erreicht werden können.

Vielleicht macht es Sinn, in kleinen Arbeitsgruppen in einem begrenzten Zeitraum Dinge zu erarbeiten, die dann wieder in gemeinsamem Kontakt verdichtet, danach politisch diskutiert und dem Gemeinderat vorgelegt werden. Dieser Prozess sollte raschestmöglich beginnen und bis Jahresmitte 2012 abgeschlossen sein.

Diskussion

Nach intensiver Diskussion aller anwesenden Kulturbeiratsmitglieder wird die Übereinstimmung erzielt, dass die Inhalte aller vom Kulturbeirat in den letzten Jahren erarbeiteten Forderungen zu großen Themenblöcken in Verbindung mit den Ergebnissen des Evaluierungsberichtes vom Kulturamt in einem verdichteten Papier zusammengestellt, den Mitgliedern „der ersten Stunde“ zum Rütteln übermittelt und bei der nächsten Beiratssitzung am 8.3.2012 präsentiert werden. Daraus sollen die wichtigsten Themen in einer weiteren Diskussion in Visionen und Leitlinien für die nächste Legislaturperiode münden.

Ein wesentliche Forderung des Kulturbeirates: Wenn Umstrukturierung in der Stadtregierung passieren, muss alle Kulturverantwortung in eine politische Hand kommen, denn nur so kann Kulturpolitik für die Stadt Ziel führend sein.

Arbeitsgruppen zu Themen wie Medienkunstlabor o.ä. können parallel stattfinden.

Mögliche Termine Kulturdialog und Struktur zur Vorbereitung

Die Kulturbeiratsmitglieder kommen mehrheitlich zur Auffassung, dass als erster Schritt zur Vorbereitung des Kulturdialoges die Bündelung vorhandener Entwicklungen erfolgen muss und daraus die Themen für den Kulturdialog, der jedenfalls die Diskussion des Evaluierungsberichtes beinhalten soll, abzuleiten sind.

Nachbesetzungen Fachbeiratsgremien:

Dr. Grabensberger berichtet die Nachbesetzungsvorschläge für die Fachbeirats-Gremien:

- Mag.^a Dr.ⁱⁿ Monika Holzer-Kernbichler für den Fachbeirat Bildende Kunst
- Bernhard Steirer für den Fachbeirat Pop
- Mag.^a Dr.ⁱⁿ Tanja Gurke für den Fachbeirat Medienkünstlerische Praxis
- Mag.^a Mirjana Peitler für den Fachbeirat Medienkünstlerische Praxis
- Markus Mörth für den Fachbeirat Medienkünstlerische Praxis als Filmexperte

Für den Fachbeirat Tanz wird ein Vorschlag mittels Rundmail dem Kulturbeirat zur Kenntnis gebracht. Sollte binnen der angegebenen Frist keine Rückmeldung an das Kulturamt kommen, wird dies als Zustimmung gesehen.

Frau Gigler-Gausterer schlägt Sebastian Prantl, Wien, als Mitglied für den Fachbeirat Tanz vor.

DI Ritsch findet, dass die Internet- und Netzkunstkompetenz in der derzeitigen Fachbeiratsbesetzung für Medienkünstlerische Praxis gegenüber der bisherigen Repräsentanz etwas vernachlässigt ist, gerne wird er Anregungen einbringen.

Nächster Termin 8. März 2012, 16.00 Uhr.

Ende 18.50 Uhr

17.1.2012/P.Mo